

10. S. n. Trin 13. 08. 2023 Wellmitz Neuzelle Hebräische Bibel
5. Mose 4. 5 - 20

5 Sieh, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen.

6 So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!

7 Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem Götter so nahe sind wie uns der Herr, unser Gott, sooft wir ihn anrufen?

8 Und wo ist so ein großes Volk, das so gerechte Ordnungen und Gebote hat wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?

9 Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang. Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun

10 den Tag, da du vor dem Herrn, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, als der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse und sie mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden und ihre Kinder lehren.

11 Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge; der Berg aber stand in Flammen bis in den Himmel hinein, und da war Finsternis, Wolken und Dunkel.

12 Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Den Klang der Worte hörte ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da.

13 Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

14 Und der Herr gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen.

15 So hütet euch um eures Lebens willen – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –,

16 dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau,

17 einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel,

18 dem Gewürm auf der Erde oder einem Fisch im Wasser unter der Erde.

19 Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest denen, die der Herr, dein Gott, zugewiesen hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.

20 Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem Schmelzofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr sein Erbvolk sein sollt, wie ihr es jetzt seid.

הַדְּבָרִים ' dies sind die Worte

Ihr Lieben, das 5. Buch Mose, Deuteronomium, zweites Gesetz oder wie die Juden sagen: הַדְּבָרִים אֵלֶּה ' dies sind die Worte....Rede, wie sie dem Mose in den Mund gelegt werden. Und wir hören davon heute, dem Tag, der der Israelsonntag genannt wird. Einen ISRAELSONNTAG gibt es schon seit hunderten von Jahren in der Kirche, in der neueren Zeit ist es der 10. S. n. Trinitatis, an dem dieser Tag begangen, gefeiert wird. In gewisser Weise hat schon Paulus dazu aufgefordert so einen Tag, ja auch solch eine Gottesdienst zu feiern. Im Römerbrief, in den Kapiteln 9 - 11 ringt er darum, verstehen, wie sich Kirche, die sich ja gerade erst gründete, und Synagoge, die es schon eine Weile gab, zu einander verhalten. Oder Christen, die ersten Christen, Leute, die eben erst in den Lauf der Welt getreten waren und Juden, die Stämme Israels, deren Ursprünge sagenumwoben in längst vergangener Zeit lagen. Israel hatte Geschichte, die Christen traten in die Geschichte. Vielleicht kann man das so sagen. Und: Ohne ISRAEL keine KIRCHE. Dann kam im 6./7. Jahrhundert noch der ISLAM dazu. Die drei monotheistischen Schriftreligionen. Miteinander verwoben sind Christen und Moslems, verstehen die Geschichte ISRAELS oder in der ganzen Doppeldeutigkeit, die Geschichten ISRAELS als Teil der eigenen Geschichte, der eigenen Glaubensgeschichte. Den Christen ist die Hebräische Bibel ein Zeugnis, das auf den hinweist, der kommen soll, der Messias. Der Christus. Auf den die Juden auch warten, immer noch warten. So gesehen ist die hebräische BIBEL in vielen Teilen eine Hinleitung zu Christus. Und die Geschichten der hebräischen Bibel der Juden und die Geschichten von Jesus, die die Christen einander erzählen, werden im Koran weiter auf eine besondere Weise erzählt und erfüllen sich den Gläubigen des Islam

in der Botschaft des Propheten Mohammed. Ihr Lieben, man muss weder Historiker sein, noch Religionswissenschaftler, um zu sehen, zu erahnen, was für ein großes Konfliktpotential da entstanden war. Wir, die wir nach den Ereignissen von langen 2000 bzw. 1500 Jahren Geschichte schauen, tun dies mit großer Betroffenheit. Dieses Ringen der Religionen, hat eine gigantischen Blutzoll gekostet. Vor allem einen der Juden, ISRAELS. Es war ein Kampf um die Wahrheit, um Gerechtigkeit vor Gott, die in einem direkten Zusammenhang mit dem eigenen Heil verbunden war. Immer wieder zu Erinnerung, die Christen und die Moslems stehen religionsgeschichtlich auf den Schultern Israels. Israels, Israel, das nach dem, was als Macht in der Welt gilt, ohnmächtig war. Bis in unsere Tage, in unseren Tagen nicht mehr. Israel ausgeliefert den christlichen und muslimischen Fanatikern. Das mündete für Israel im Holocaust, aber in meinen Augen untrennbar dazu gehört auch der furchtbare Völkermord der muselmanischen Türken an den christlichen Armeniern. So eine Predigt kann in keiner Weise ein ausreichendes Nachdenken über die jüdische, christliche, muslimische Geschichte sein. Aber sie kann eine Aufforderung zum gemeinsamen Nachdenken sein, eine Aufforderung zur Demut des Einen vor dem Anderen. Eine Aufforderung zu Behutsamkeit in der Rede. Das Ganze soll dann schon etwas mit der Wirklichkeit zu tun bekommen, die Christen, Juden und Moslems in der Welt, aber auch in unserem Land erleben. Ich glaube, das wissen viele Menschen. Viele Christen, viele Juden, viele Moslems. Einerseits sitzt das Entsetzen über die Massenmorde im Ersten und während des Zweites Weltkrieges an Juden und armenischen Christen noch tief in unseren Herzen und es ist so, das alle ehrlichen Herzen alles dafür tun werden, dass so etwas nie wieder geschieht, andererseits ist es so, dass etwa der Kampf gegen die Judenfeindlichkeit, den Antisemitismus längst aber ein Instrument geworden ist, um den politischen Gegner zu denunzieren, andererseits tatsächlichem Antisemitismus im Land nur halbherzig begegnet wird. So wurden Menschen, die den Coronamaßnahmen der Regierung skeptisch oder auch ablehnend begegneten, schnell das Etikett „Antisemitismus“ verpasst. Mit Antisemiten muss man nicht reden, mit ihren Argumenten sich nicht auseinandersetzen. Andererseits gibt es in deutschen Städten einen wachsenden muslimischen Antisemitismus, dem eher halbherzig begegnet wird, weil er nicht in das ideologische Bild des Mainstreams

passt, nach dem die Muslime im Land nur Opfer sind. Es gibt einen rassistischen Antisemitismus und einen politischen Antisemitismus. Im Mai wurde die grüne Kulturstaatssekretärin, Claudia Roth, Mitglied der Ampelregierung, auf einem jüdischen Musikfestival ausgebuht, weil sie für politischen Antisemitismus steht. (*antijüdische Boykottbewegung – BDS-Resolution, Documenta Skandal*) Jemand wie Böhmermann (*Schmähgedicht 2018*) kann unverhohlen antimuslimisch rassistisch im öffentlichen Fernsehen auftreten, ohne dass es die einzig mögliche Konsequenz wäre, nie wieder darf der im öffentlichen Fernsehen auftreten. Ob Roth oder Böhmermann oder Coronaleugner, so sehr wir wissen, nie wieder soll so schreckliches Unheil von Menschen über andere Menschen kommen, sehen wir doch auch wie schnell solch wichtige Ziele verwässert werden, im politischen Gezänk der Tage und es dann plötzlich nicht mehr um diese wichtige Sache geht, sondern darum offenbar die eigene Ideologie erfolgreich durchzusetzen. Dann ist jedes Mittel offenbar (ge)recht.

Ihr Lieben und wir, also wir sind eingeladen heute über die Worte aus dem Deuteronomium, dem *הַדְּבָרִים אֵלֶּה*. Eine sicher erzählte Rede von Mose. Eine große Rede an das Volk Israel. Wir hören mit. Wir sind nicht ISRAEL. Wir tun auch nicht so. ISRAEL soll sich erinnern und soll gehorsam sein. Einige Kapitel weiter spricht dieser Mose und sagt dem Volk ISRAEL was passiert, wenn DU DU DU aus dem Volk nicht tust, wie es DIR geboten ist. Zum Beispiel: „Der HERR wird dir die Pest anhängen, bis er dich vertilgt hat in dem Lande, in das du kommst, es einzunehmen.“ (5. Mose 28. 21). Ganz schön drastisch. Stellt euch vor einer würde heute so reden! Da verstecken wir uns lieber hinter der LIEBE Gottes die einzig gilt. Das bewahrt uns davor vom Zorn Gottes zu reden. Damit macht man sich keine Freunde. Andererseits wenn Menschen sich Gottes in Namen der der Liebe verfügbar machen, wird Gott banal und letztlich unwichtig, wie alles Banale unwichtig ist. So höre ich das: „15 hütet euch um eures Lebens willen – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –,16 dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau,...“ Macht euch kein Bild und schon gar keines nach dem Bilde von Menschen. Wenn wir glauben, ganz gerecht zu sein und alles nur gut zu

tun, ist Gott noch lange nicht wie wir. Menschen, die das verstehen, werden nicht an Gott zweifeln, wenn etwas im Leben geschieht, das sie erschreckt, das sie nicht verstehen können. Sie wissen, dass es Gottes Geheimnis gibt. Es wäre keins, könnten wir es lüften, oder gar erklären, was es verbirgt und bedeutet. Große Mahnung an die Menschen unserer Tage. An uns Christenmenschen auch. Wir wollen uns gemahnt sein lassen! Wenn die Menschen dieser Welt uns als nachdenklich Suchende erleben, die von Gott und seinen Geboten in großer Demut reden, in Demut, Demut dessen, der weiß, wie unvollkommen all unser Wissen und Reden ist, dann, dann bin ich mir sicher, werden die Menschen der Welt sich interessieren und von uns sagen: „Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!“. AMEN – fast ein bisschen unbescheiden ist das schon wieder!